



Schauläufen Messestände, Showrooms und Shops von Atelier Brückner, Schmidhuber + Partner, plajer & franz studio, Kauffmann Theilig und Partner, Gruppo Thema Progetti, Asymptote, Studio Francesc Rifé, Meyer en Van Schooten, Andreas Winkler, dan pearlman
Material-Collage Optische und dekorative Kunststofffolien

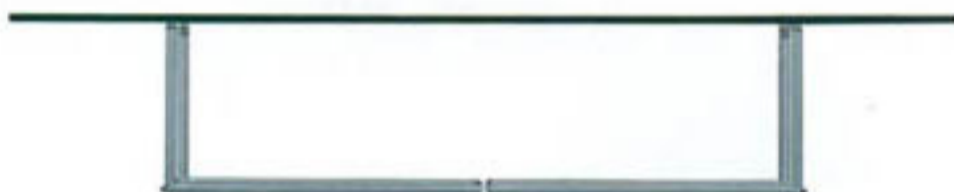
Messe-Rückblick Deubau Essen, Heimtextil Frankfurt, Domotex Hannover, imm Cologne



Double-U von Cascando:
Die Biegung der HPL-Platte ist nicht nur modische Zutat, sondern strukturell bedingt. So kommt der Tisch ganz ohne Traversen aus.
Entwurf: Marleen Vasitar



Tweed von Cascando:
Hier besteht die Tischplatte aus geflochtenem Edelstahl. Aber: Nur mit Tischdecke benutzt, da sonst unputzbar!
Entwurf: Nico Eenhorn & Cees Warmer



Alto von Cor:
Dieser Couchtisch kann „in die Knie gehen“. Wird das Gestell umgelegt, schrumpft er auf die Hälfte seiner Höhe.
Entwurf: Thomas Müller, Jörg Wulff

hastig zusammengeschnipfelte Raumcollagen. Doch dazwischen fand, wer sich die Zeit nahm, immer wieder echte Highlights, die in Erinnerung riefen, dass das Passagen-Motto – „interior design in cologne“ – mehr bedeutet als nur schicke Möbel. Hier eine kurze und sehr subjektive Bestenliste: Im Waschsalon „Cleanicum“ präsentierten die Designer von Casa Cane „Möbel, die die Welt nicht braucht“, eine skurrile Verbindung aus Mobiliar und Karikatur. Die Stücke sind ebenso witzig und hintergründig wie ihre Namen: „Dieters Bohle“, „Schröders Köpfe“, „Bushtrommel“, oder die „Schrammmatte“, ein Fußabstreifer mit eingearbeiteten Fettnäpfchen. Im Inneren der Christuskirche hatten Room 8 drei 14 Meter hohe Kokons aus Stoff aufgehängt, die – dezent gelb und rot ausgeleuchtet – dazu einluden, sich (0-Ton) „sanft gebettet durch die Zeit schaukeln zu lassen“: Die Kirche als Ort, an dem Seele und Körper baumeln dürfen. Zurück im Alltag des Designbetriebs, zeigte die Ausstellung „spin off“ im Museum für Angewandte Kunst die Arbeiten von 21 handverlesenen Nachwuchsdesignern. Auch hier galt: Mehr Masse als Klasse, aber auch echter Forschergeist. Janne Kytanen und Jiri Evenhuis zeigten (noch etwas unausgegorene) Hocker aus lasergesintertem Kunststoff, Alrik Wolff und Florian Knapp präsentierten das Pendant zu Ettore Sottsass legendärer „Boalum“-Leuchte für Steckdosen: eine segmentierte Schlange aus Elastomerkunststoff, die je nach Länge als Dutzend- bis Hundertfach-Verteilerstecker dient. Das Gerät ist genial einfach, höchst flexibel und wird (leider) vermutlich nie durch den TÜV zugelassen werden. Aber es zeigt, dass sich Designer heute – vielleicht mehr denn je – zuvorderst als Problemlöser verstehen.

Turn von Mox:
Der Trend zu voluminösen Wohnraumleuchten geht weiter. Die Acrylglasröhre von „Turn“ ist um 360 Grad drehbar.
Entwurf: Alex Hochstrasser



Rotor von Bellato/Pallucco Italia (oben):
Nicht nur Hochglanz, sondern auch Variabilität bietet dieser Beistelltisch. Die drei mittleren Ebenen sind um 360 Grad drehbar.
Entwurf: Luciano Bertoncini



Hang It von elmarflötotto:
Die Aufforderung ist bei dieser Garderobe doppelt zu verstehen. Die farbigen Acrylglasstreifen sind nur an der Decke befestigt.
Entwurf: Olaf Kitzig